

**Ingenieurgeologisches Büro
Dr. Ewald Horsthemke
Untersuchung und Bewertung
von Baugrund und Altlasten**

Dr. E. Horsthemke - Determeyerstraße 170 - 33334 Gütersloh

Stadtplanung Rheda-Wiedenbrück
Frau Sandra Maier
Rathausplatz 13
33378 Rheda-Wiedenbrück

Gelände des ehem. Autohaus Thiel, Bielefelder Straße 51 - 55; Stand der Untersuchungen zur Ausdehnung des Boden- und Grundwasserschadens im Bereich der ehemaligen Tankstelle

12.03.201

Sehr geehrte Frau Maier,

auf dem Gelände Bielefelder Straße 51-55 in Rheda-Wiedenbrück wurden am 05.03.2009 zusätzliche Untersuchungen zur Eingrenzung des vorhandenen Schadens durch BTEX in dem Bereich der ehemaligen Tankstellenzapfinsel durchgeführt.

Hierzu wurden fünf zusätzliche Rammkernsondierungen bis in jeweils etwa 3 m Tiefe niedergebracht. Die Sondierungen wiesen weder im Nahbereich des noch vorhandenen Untergeschosses noch in geringer Entfernung nördlich sowie südlich des Hauptschadensbereiches erhebliche Belastungen nach. Angetroffen wurde jeweils ein Bodenaufbau mit oberflächennahen Sanden, einer in etwa 0,9 bis 1,2 m vorhandenen Schlufflage sowie wiederum unterlagernden Sanden. Das aufgeschlossene Bodenmaterial war weitgehend unauffällig. Nur im Übergang zu grundwasserbeeinträchtigten Bodenschichten in etwa 2,6 m Tiefe war örtlich ein schwacher Geruch festzustellen. Ein starker Schadstoffeintrag war nur etwa 3 m südlich der bekannten Schadensstelle nachzuweisen.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der bekannte Schaden eine lokale Begrenzung auf die unmittelbare Umgebung der ehemaligen Zapfinsel erwarten lässt. Zu zwischenzeitlich vermuteten weiteren Eintragsstellen (Leckagen o.ä.) ergeben sich keine Hinweise.

Die im Verlauf der Bodenluftabsaugung festgestellte Schadstoffzunahme ergibt sich m.E. weniger durch langsames „Heranziehen“ aus weiter entfernten benachbarten Bereichen, als durch die verzögerte Einbeziehung der oberhalb der abdichtenden Schluffschicht konzentrierten Schadstoffe.

Vor Ort wurde jetzt ein zweiter Bodenluft-Absaugpegel eingerichtet, der die oberflächennah konzentrierten Schadstoffe stärker erfassen soll.

Nach dem aktuellen Erkenntnisstand kann davon ausgegangen werden, dass sich der Schadensherd auf einer Fläche von etwa 8 x 6 m konzentriert.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. E. Horsthemke